

Am schönen Turm wird hübsch verblistert

Zweischichtbetrieb in der maschinellen Verblisterung



Hochbetrieb bei der Verblisterung in der Erdinger Apotheke „Am Schönen Turm“

Ortstermin donnerstags in der Apotheke „Am Schönen Turm“ in Erding bei München: In einem großen separaten Raum ist eine PTA konzentriert dabei, Medikationsänderungen von Altenheimbewohnern in ein Computerprogramm zu übertragen. Später wird sie zahlreiche Tablettenpackungen öffnen und die Medikamente mit einem speziellen Gerät entblistern und sortieren. Entsprechend prägen große Kisten mit Tabletenschachteln und be-

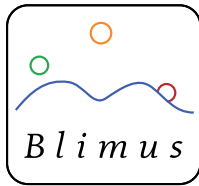
schriftete Dosen in Regalen das Bild. Doch den Raum beherrscht noch etwas anderes: Eine schrankgroße Maschine mit sichtlich kompliziertem Innenleben. Hinter Glas sieht man Lämpchen und zahllose kleine Behälter, die mit verschiedenen Medikamentennamen gekennzeichnet sind. Die Mitarbeiterin des Apothekers Heinrich Feldmann hat alle Hände voll zu tun und doch ist das nur die Ruhe vor dem großen wöchentlichen Sturm: Derzeit immer

montags und dienstags ist hier der eigentliche Großkampftag. Dann werden für vier Senioreneinrichtungen in der Region im Zweischichtbetrieb patientenindividuelle Tabletten Dosen maschinell verblisteret.

Das meiste regelt die Software Blimus

Vor fünf Jahren startete Feldmann als einer der ersten Apotheker in Deutschland mit der manuellen Verblisterung für ein Heim,

schon bald kamen noch andere dazu. Doch die manuelle Aufteilung der vielen Tabletten war mit erheblichem Arbeitsaufwand und großer Verantwortung verbunden.



„Gut, dass PHARMATECHNIK dann genau rechtzeitig mit dem System zur maschinellen Verblisterung an mich herangetreten ist“, meint er. Das Starnberger Systemhaus vertreibt exklusiv die Software „Blimus“, die speziell für den Betrieb von Blistermaschinen entwickelt wurde – auch unabhängig vom eingesetzten Warenwirtschaftssystem. Damit werden die komplexen Arbeitsabläufe der Unit-/Multidose-Kommissionierung erheblich erleichtert. Über den von einem holländischen Hersteller speziell für den deutschen Markt hergestellten Blisterautomaten und seine 350 Magazine befüllt die Software individuelle Schlauchbeutel mit jeweils bis zu vier Tabletten und druckt alle nötigen Angaben auf. Sondermedikationen wie halbe Pillen können über spezielle manuell befüllte Trays der Maschine zugeführt werden. Adress- und Rezeptverwaltung, Artikel-

kennzeichnung, Dosierungseingabe, Dokumentation, Nachproduktion, Medikationsblätter – „Blimus“ erledigt solche Aufgaben zuverlässig. Die Software errechnet z.B. auch für den Arzt die Reichweite und schreibt ihm die Rezeptanforderung, damit er die nötigen Rezepte rechtzeitig ausstellen kann. Alles das spart viel Zeit und Arbeit. Ein Vier-Augen-Prinzip sorgt für höchste Sicherheit: Die Mitarbeiterinnen überprüfen auch nach der Tütchenproduktion noch einmal alle Inhalte. Die Heime bekommen sämtliche relevanten Beipackzettel und Mustertabletten.

Ein zweites Standbein

Feldmann musste natürlich einige Investitionen für das System und den Raum tätigen, an den bestimmte Anforderungen wie Hygiene und Kühlung gestellt werden. Staubfreiheit ist oberstes Gebot, sowohl für Mensch als auch für den komplexen Blisterautomaten. Mehrere seiner Mitarbeiterinnen sind laufend mit dem Blistern beschäftigt und er selbst ist oft unterwegs, um Heimleitungen von den Vorteilen seiner Arbeit zu überzeugen – immerhin erleichtert das Verblistern dem Heimpersonal die tägliche Arbeit immens. Aber für ihn lohnt sich sein zweites geschäftliches Standbein in einem ganz jungen Marktfeld – vom

guten Ruf als verlässlicher heimbeliefernder Apotheker und der Planungssicherheit her und langsam aber stetig auch wirtschaftlich. Der Pharmazeut spürt auch die Begeisterung seitens der lokalen Ärzteschaft und ein wachsendes Interesse der Krankenkassen. Wolfram Weisse, ehemaliger Leiter Marketing bei PHARMATECHNIK und jetzt Geschäftsstellenleiter München, freut sich, einen solch engagierten Apotheker betreuen zu können: „Es ist schlichtweg beeindruckend miterleben zu dürfen, wie dynamisch sich das Blisterprojekt bei Herrn Feldmann entwickelt hat. Wir sehen hier ein enormes zukünftiges Potenzial für Apotheken, erkennen aber auch, dass sich dieses neue Standbein nur mit minutiöser Vorbereitung und einem durchdachten Geschäftsmodell erfolgreich erschließen lässt.“

Bitte vormerken!

Infoveranstaltung „Verblisterung mit Blimus“ vom 14.05. – 15.06.2008 in den Geschäftsstellen von PHARMATECHNIK.

Die Termine werden Ihnen über die Geschäftsstellen oder die AKADEMIE DR. GRAESSNER mitgeteilt.

Neuer Geschäftsstellenleiter der Filiale München

Wolfram Weisse, 38, Diplom-Betriebswirt, war von 2004 bis Ende 2007 für das Marketing von PHARMATECHNIK verantwortlich. Seither ist er für die Geschäftsstelle München zuständig und betreut von dort aus Kunden und Interessenten des Unternehmens im süddeutschen Raum. Er ist überzeugt, dass immer mehr neue pharmazeutische Dienstleistungen und Geschäftsmodelle in der Apothekenslandschaft Einzug halten. „Der Markt ist im Wandel, an allen Stellen werden neue Apothekenkonzepte und Betreibermodelle erprobt, unsere Kunden stellen verstärkt Überlegungen an, mit welchem Konzept sie ihre Apotheke in die Zukunft führen wollen. Ich glaube, mit dem Mut zur Veränderung und den richtigen Partnern an ihrer Seite haben Pharmazeuten alle Möglichkeiten, sich für die kommenden Jahre gut aufzustellen.“

